



SPD

Das geht Sie an. Newsletter Gunnar Eisold Ihr Bürgerschaftsabgeordneter

Klartext über die Politik im Wahlkreis und im Rathaus - mit aktuellen Informationen aus Langenhorn, Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Klein Borstel, Alsterdorf und aus Groß Borstel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

nach einer nicht freiwilligen Unterbrechung berichte ich diesmal aus der aktuellen Sitzung der Bürgerschaft, über fehlenden Winterdienst in Hamburg, den Zuschuss der Bürgerschaft zur Neugestaltung des Langenhorner Marktes und des Fuhlsbütteler Zentrums, die Entwicklung der Kita-Plätze im Stadtteil Groß Borstel und den Offenen Vollzug in Fuhlsbüttel. Über Anregungen und Fragen freue ich mich und bin an besten unter buengerbuero@gunnareisold.de zu erreichen.

Herzlichst, Gunnar Eisold

Groß Borstel - nachgefragt: Wie kam es zur Eisräumung auf der „Nebenstraße“ Frustbergstraße?

Bürgerschaftspräsident Berndt Röder (CDU) in der Kritik. Andere Straßen wären wichtiger gewesen.

Wen Berndt Röder (CDU) kennt und in seiner Nachbarschaft lebt, der hat es in diesen Tagen gut. Nach einem Bericht in der "Hamburger Morgenpost" über eine von ihm indirekt veranlasste Räumung der Frustbergstraße in Groß Borstel von Eis und Schnee (an der er wohnt - so die MOPO), teilte der Bürgerschaftspräsident der Presse flugs mit, das es ihm bei seiner Intervention nur um die Erreichbarkeit des Stavenhagenhauses in der gleichen Straße gegangen sei. Wegen des Glatteis sei der Stadttreff für ältere Besucher, sogar für die Rettungsdienste, nicht mehr erreichbar gewesen. Natürlich wünsche sich Herr Röder, dass alle Nebenstraßen in Hamburg schließlich eisfrei werden.

So einen Nachbarn wünschen sich auch andere Anwohner in Nebenstraßen, die zu großen Eisflächen geworden sind. So zum Beispiel die Eltern der Kita Silberpappelstieg im Stadtteil Langenhorn, die 80 Plätze für 4 bis 14jährige Kinder vorhält. Das Holen und Bringen der Kinder findet derzeit auf einer spiegelglatten Eisfläche statt. Leider wohnt Herr Röder aber nicht im Silberpappelstieg. Wohl deshalb baten die Eltern lange vergeblich die Stadtreinigung, die Zufahrt zu ihrer Kita vom Eis zu befreien. Übrigens auch unter Hinweis auf Rettungsdienste, die ihre Kita derzeit kaum noch erreichen.

Mit einer Schriftlichen Kleinen Anfrage habe ich den Senat jetzt auf die offenkundige Sonderbehandlung hingewiesen und nachgehakt:

1. An welchem Tag bzw. welchen Tagen im Januar 2010 wurde die Frustbergstraße in Groß Borstel von der Stadtreinigung von Schnee und Eis geräumt?
 - a. In welchem Straßenabschnitt erfolgte die Räumung?
2. Warum wurde die Nebenstraße Frustbergstraße geräumt, während ansonsten auf Nebenstraßen nicht geräumt wird?
3. Wie lange hat der Räumeeinsatz gedauert, wie viele Mitarbeiter und welches Gerät waren daran beteiligt?
4. Wer hat die Entscheidung getroffen, dass die Frustbergstraße zu räumen ist?
 - a. Welche Dienststelle, welche Hierarchieebene, welche Organisationseinheit?
5. An welchem Tag wurde diese Entscheidung getroffen?
6. Ist der Bürgerschaftspräsident Berndt Röder an dem Vorgang, der zur Räumung der Frustbergstraße führte, beteiligt gewesen?

Die vollständige Kleine Anfrage gibt es auf www.gunnareisold.de

Fuhlsbüttel/Ohlsdorf: Offener Strafvollzug und Wohnen künftig Tür an Tür. CDU/GAL beschließen Architektenwettbewerb zur Konkretisierung

SPD: Justizpolitisch, finanziell und für den Stadtteil falsch. CDU-Trepoll: Missbrauchsfälle sind nicht ausgeschlossen

CDU und GAL machen mit ihren Planungen für einen Offenen Strafvollzug Tür an Tür mit Wohngebieten in Ohlsdorf / Fuhlsbüttel Ernst. Wie im Rechtsausschuss der Bürgerschaft bekannt wurde, soll dafür ein Teil der heutigen Anstalt abgebrochen und umgebaut werden. Nur noch teilweise soll der Offene Strafvollzug danach umgrenzt sein. Die Senatsvertreter verwiesen auf eine Berliner Lösung, bei der der Offene Vollzug eher den Charakter eines Wohngebietes hat. Die Vertreter der GAL begrüßten im Ausschuss den Neubau der Anstalt, der in ein bestehendes Wohngebiet eingebettet werden soll. Ein Architektenwettbewerb soll jetzt nach dem Willen von CDU und GAL ermitteln, wie Wohnen und Offener Strafvollzug Tür an Tür aussehen können.



In der Bürgerschaftssitzung am 10. Februar setzten sich beide Parteien nach längerer Debatte gegen die Stimmen der SPD durch.

Für den Stadtteil eine klar falsche Entscheidung. Die GAL wollte den Offenen Vollzug in Glasmoor nicht mehr, die CDU wollte Billwerder unbedingt als geschlossene Anstalt behalten, so Jana Schiedek, justizpolitische Sprecherin der SPD in der Bürgerschaft. Der Kompromiss geht zu Lasten der vernünftigsten Lösung. Die wäre gewesen, auf dem Alsterrücken Wohnungsbau zu betreiben - dort, wo heute noch "Santa Fu" steht.

Den lesenswerten Bericht aus dem Rechtsausschuss finden Sie auf www.gunnareisold.de im Themenarchiv

Langenhorn/Fuhlsbüttel: SPD unterstützt 600.000 Euro-Zuschuss für Langenhorner Markt und Fuhlsbütteler Zentrum

Unschön: Bekommt CDU-Politiker Hesse eine Extrawurst?

„Für die Modernisierung des Langenhorner Marktes fehlen weiterhin etwa drei Millionen Euro“, sagt der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Gunnar Eisold und beruft sich dabei auf Zahlen des Senats in einer Kleinen Anfrage, in der die Gesamtkosten für den Umbau des Langenhorner Marktes mit 7 Millionen Euro veranschlagt werden. „Rund 3,5 Millionen Euro stehen bislang zur Verfügung, das hört sich gut an, bedeutet aber, dass letztlich nur ein Teil des Konzeptes, das zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurde, umgesetzt werden kann,“ so der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete.



Im Anschluss an die Debatte stimmte die SPD deshalb einem weiteren Zuschuss von 600.000 € für die Stadtteile Langenhorn und Fuhlsbüttel zu.

Gunnar Eisold begrüßt, dass nach jahrelangem Stillstand Bewegung in die Neugestaltung des Fuhlsbütteler Zentrums gekommen ist. Das Bezirksamt Hamburg-Nord geht die Aufpflasterung des Ratsmühlendamms neben der Marktfläche und die Schaffung neuer Parkplätze auf dem heutigen Abbiegestreifen offenbar an. Dies teilte der Senat in der Antwort auf eine Kleine Anfrage jedenfalls mit.

In welcher Höhe der Fuhlsbütteler Markt aus den 600.000 € bezuschusst werden kann, ist allerdings



unklar, denn nur wenige Hausnummern neben dem Wahlkreisbüro des CDU-Abgeordneten Klaus-Peter Hesse soll nach dem Willen der CDU die Ecke Erdkampsweg / Etzestraße aus diesen Mitteln verschönert werden. Der Nutzen dieser Maßnahme für den Stadtteil ist fraglich. „Die CDU muss schnell deutlich machen, dass es nicht um eine Umfeldverschönerung für das CDU-Büro von Herrn Hesse geht. Die wenigen Mittel sind bei der Umgestaltung der Flächen am Ratsmühlendamm ohnehin besser angelegt.“

Die Kleinen Anfragen und die Antworten des Senats zu den Plänen für Fuhlsbüttel und Langenhorn finden sich unter www.gunnareisold.de im Themenarchiv.

Fotos: Langenhorner Markt und Fuhlsbütteler Zentrum an der Hummelsbütteler Landstraße

Freche Senatsantwort: Fahrradwege werden überhaupt nicht enteist

Der Winterdienst ist mangelhaft – auf Radwegen findet er gar nicht statt. Das hat seinen Grund. Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Gunnar Eisold fordert eine Schneeräumung auf den wichtigsten Radwegen

Je länger der Winter dauert, desto weniger Fahrradfahrer sind in Langenhorn, Fuhlsbüttel und Ohlsdorf auf dem Fahrrad zu entdecken. Wer mag sich auch schon der Gefahr aussetzen, nach einem Sturz auf dem Glatteis mit einem Knochenbruch im Krankenhaus zu landen. Hinzu kommt, dass die Fahrradwege in aller Regel unter Schnee und Eis überhaupt nicht zu entdecken sind. Um sie befahrbar zu machen, müssten sie von Schnee und Eis zunächst einmal geräumt werden. Gerade dies ist in Hamburg aber nicht vorgesehen, teilte jetzt der Hamburger Senat dem SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Gunnar Eisold auf dessen Anfrage hin mit. Eine Begründung lieferte der Senat gleich mit. „Radwege sind bei winterlichen Verhältnissen aufgrund des relativ geringen Radfahreraufkommens in der Regel nicht als verkehrswichtig eingestuft und werden somit nicht von Schnee und Eis geräumt“, teilte er Gunnar Eisold lapidar mit.



Eine Formulierung, die Eisold ärgert. „Es gibt sehr wohl Radwege, wie etwa in Schulnähe, die auch im Winter geräumt werden müssen. Bei ausreichender Räumung würden sie sehr wohl auch im Winter befahren.“ Hierfür müsste allerdings das Hamburger Wegegesetz geändert werden, das aus dem Jahr 1974 stammt. Eisold sieht das als notwendig an. „Es ist nicht zeitgemäß, das Fahrradfahren im Winter quasi einzustellen und auf wärmeres Wetter zu warten. Es muss eine Regelung gefunden werden, dass zumindest die am meisten befahrenen Radwege im Winter von Eis und Schnee befreit werden.“ Ein Thema, das demnächst die Bürgerschaft beschäftigen dürfte. In diesem Winter müssen die Radfahrer wohl noch mit den Einschränkungen leben. Wer als Radfahrer auf einem mit Schnee oder Eis bedeckten Radweg verunglückt, ist dafür übrigens selber verantwortlich, teilte der Senat vorsorglich auch mit. Und ein Ausweichen von Fahrradfahrern auf einen geräumten Fußweg ist in der Regel auch nicht erlaubt. Für Gunnar Eisold macht dies deutlich, dass an das Radfahren im Winter schlicht nicht ausreichend gedacht werde. „Die Stadt muss mehr zur Förderung des Radfahrens im Winter unternehmen,“ so Eisold.

Die Kleine Anfrage mit der Antwort des Senats findet sich auf www.gunnareisold.de

Foto: Vereister Radweg - CDU/GAL lassen ihn ungeräumt

Groß Borstel: Kita-Träger entdecken den Stadtteil

Kita- und besonders Hortplätze waren bis vor kurzem Mangelware in Groß Borstel. Als ich vor einem Jahr beim Senat nach der Anzahl der Kinder, die in Groß Borstel leben und nach den verfügbaren Kita-Plätzen im Stadtteil fragte, zeigten sich die Probleme anhand der Zahlen: Für 891 Kinder (im Alter bis 14 Jahre) standen nur rund 262 Plätze in Kitas zur Verfügung, und dies schwerpunktmäßig für die 3 bis 6-jährigen. Und selbst in dieser Altersgruppe lag Groß Borstel weit unter dem Hamburger Versorgungsdurchschnitt, wie mir der Senat auf eine Kleine Anfrage mitteilte. Ins Verhältnis gesetzt bedeuteten die Zahlen, dass nur für 3 von 10 Kindern in Groß Borstel ein Platz in einer Kita zur Verfügung stand. Besonders rar waren Anfang 2009 Krippen- und Hortplätze.



Seitdem hat sich einiges getan. Anfang 2009 hat die „Alsterkinder“-Kita eine Dependence im Borsteler Bogen eröffnet, was für Groß Borstel 38 Kita-Plätze zusätzlich bedeutete. Ein Jahr nach meiner ersten Anfrage habe ich beim Senat jetzt erneut angefragt, wie die weiteren Kita-Pläne für Groß Borstel aussehen und die folgende Auskunft erhalten:

- Im Heselstücken entstehen derzeit in der Kita „Himmelsstürmer“ 45 Plätze.
- Die Kita Brödermannsweg 40a soll, zum Teil in Kooperation mit der Carl-Götze-Schule, weitere 180 Plätze bis zum Jahr 2012 schaffen.
- Am Weg beim Jäger 95 könnte demnächst eine weitere Kita einziehen – der Verein „Kinderkreisel“ verhandelt noch. Hier sind 90 Plätze geplant, die zur Hälfte Angehörigen von Flughafenbetrieben zur Verfügung stehen sollen.

Weitere interessante Auskünfte finden sich auf meiner Homepage www.gunnareisold.de. Als Zwischenergebnis lässt sich festhalten: Erfreulich, dass sich für Groß Borstel etwas bewegt.

Foto: Weg beim Jäger 95. Künftig teilweise eine Betriebskita für den Flughafen?

Treffen Sie mich im Bürgerbüro in Langenhorn



- Freitag, 26.02.2010: 16 Uhr, Bürgergespräch zu Ihren Themen im Bürgerbüro Essener Straße 4 in Langenhorn, Eingang D3. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich wäre aber hilfreich.
- Freitag, 26.03.2010: 16 Uhr, Bürgergespräch zu Ihren Themen im Bürgerbüro Essener Straße 4 in Langenhorn, Eingang D 3. Anmeldung ist nicht erforderlich, wäre aber hilfreich.

Mieterberatung im Bürgerbüro

- Donnerstag, 04.03.2010: 15 bis 17 Uhr. Mieterberatung mit dem Mieterverein zu Hamburg im Bürgerbüro Essener Straße 4, Eingang D3. Kostenlose Erstberatung, Anmeldung nicht erforderlich.

IRRLÄUFER?

Sie möchten den Newsletter nicht mehr erhalten? Dann schicken Sie eine Mail an newsletter@gunnareisold.de mit dem Betreff "Abbestellung", oder rufen Sie mich an (siehe unten).

Impressum: Redaktionell verantwortlich: Gunnar Eisold, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Essener Straße 4, VALVO-Park, 22419 Hamburg, Eingang D3, 2. Stock, Raum 1.1. Telefon: 040-52388740 Fax: 040-52388758; E-Mail: buergerbuero@gunnareisold.de Internet: www.gunnareisold.de

